

Antrag des Kreisverband Rhein-Neckar zur LDK 2008

Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Baden-Württemberg spricht sich dafür aus:

Das Universitätsstudium der Rechtswissenschaften und das Universitätsstudium der Medizin sollen weiterhin mit einem Staatsexamen abgeschlossen werden. Das darauf abzielende Studium soll wie bisher auf das Staatsexamen ausgerichtet und wissenschaftlich sein. Reformen innerhalb des Staatsexamenssystems bleiben unberührt.

Begründung:

Bachelor und Master als Umsetzung der sog. Bologna-Beschlüsse sind Zeichen verfehlter Hochschulpolitik. Kulturelle Unterschiede werden nivelliert. Die Ziele der Angleichung, internationalen Durchlässigkeit und frühen Berufsqualifizierung können mit den genannten Instrumentarien nicht erreicht werden. Wie die Erfahrung gezeigt hat, gehen Studierende der neuen Bachelor/Master-Studiengänge weniger ins Ausland als die AbsolventInnen früherer Magister-Studiengänge. Von Berufsqualifizierung kann insbesondere in Bezug auf Medizin und Rechtswissenschaften keine Rede sein. Ein wirtschaftlicher Nutzen eines Juristen oder Mediziner (BA) ist nicht ersichtlich. So hat Italien den BA/MA für Jura inzwischen wieder abgeschafft, nachdem 99,5 Prozent der Bachelor-AbsolventInnen einen Master abgeschlossen hatten. Wo liegt der Nutzen eines Studiengangs, der berufsqualifizierend sein soll, es aber nicht sein kann? Einen Mediziner, geschweige denn einen Juristen, kann man in sechs oder sieben Semestern nicht ausbilden.